

**Nr. 1262**

**Umleitung ins Paradies**

**Bayerisches Lustspiel**

**in 3 Akten**

**für 5 Damen und 5 Herren**

**von Martin Fischer**

**Theaterverlag Rieder  
Birkenweg 3 86650 Wemding  
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07  
E-Mail: [info@theaterverlag-rieder.de](mailto:info@theaterverlag-rieder.de)  
Internet: [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de)**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!  
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

© 2024 by Theaterverlag Rieder D-86650 Wemding

**Alle Rechte vorbehalten. Dieses Theaterstück ist urheberrechtlich geschützt. Namen, Personen und Handlung sind frei erfunden. Jedwede Verwertung außerhalb der im Aufführungsvertrag oder einer anderen vertraglich festgelegten Nutzungsvereinbarung entsprechend dem Urheberrechtsgesetz ist untersagt (§ 15 - § 20 Urheberrechtsgesetz).**

## **Bezugs- und Aufführungsbedingungen**

### **Geltungsbereich**

Die Geschäftsbeziehungen zwischen dem Theaterverlag Rieder Inh. Beate Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding und den rechtlich Verantwortlichen der aufführenden Bühnen bzw. Theatervereine regeln ausschließlich folgende Geschäfts- und Bezugsbedingungen. Davon abweichende Vereinbarungen jedweder Art erkennt der Theaterverlag Rieder nicht an und widerspricht ihnen hiermit ausdrücklich.

### **Lieferung**

Die Lieferungen erfolgen per Rechnung. Die Zahlung ist sofort fällig. Falls der Rechnungsbetrag nicht innerhalb von 10 Tagen bezahlt ist, kommt die aufführende Bühne bzw. der Verein auch ohne Mahnung in Verzug. Beanstandungen können nur innerhalb 14 Tagen nach Liefer- bzw. Rechnungsdatum berücksichtigt werden. Der Versand erfolgt mit der Deutschen Post und DHL. Die Versand- und Verpackungskosten sind abhängig von Umfang und Gewicht der Sendung und den geltenden Posttarifen. Ins Ausland sind die Versandkosten entsprechend den geltenden Tarifen höher. Je nach Sendungsart und Versandwunsch können die Kosten davon abweichen und sich erhöhen. Die Lieferung erfolgt auf Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Begleichung aller bestehenden Ansprüche gegenüber der Bühne bzw. des Vereins Eigentum des Theaterverlags Rieder.

### **Bestellung Ansichtssendung**

Rollenbücher liefern wir unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist sind die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurückzusenden, andernfalls werden die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung gestellt. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen die bestellende Bühne bzw. den bestellenden Verein in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von 3 Euro pro überschrittene Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte ohne Kauf des kompletten Rollensatzes des jeweiligen Theaterstücks berechtigen nicht zur Aufführung.

### **Bestellung Rollenmaterial, Preise**

Die Preise sind Nettopreise. Hinzu kommt die jeweils geltende Mehrwertsteuer. Der Rollensatz (pro Darsteller und Regie je ein Buch) für die Aufführung muss käuflich beim Theaterverlag Rieder erworben werden. Einzelhefte können nur zusätzlich erworben werden, wenn zuvor der komplette Rollensatz gekauft worden ist. Es gelten die in der Domain [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de) angeführten Preise. Alle bisherigen auch in Printkatalogen verzeichneten Preise verlieren ihre Gültigkeit. Preisangaben in Euro sind als Nettopreise zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer zu verstehen. Liefermöglichkeiten, Druckfehler, Irrtümer und Preisänderungen sind vorbehalten.

### **Der Preis pro Rollenbuch beträgt:**

**bei abendfüllenden Mehraktern 12,-- €**

**bei Zweiaktern 5,-- € bis 7,-- €**

**bei Einaktern und Weihnachtsspielen 3,-- € bis 6,-- €,**

**hinzu kommt die gesetzliche Mehrwertsteuer in Höhe von 7%.**

Das Rollenbuch des ausgewählten Theaterstücks ist aus der bestellten Ansichtssendung zu behalten. Im Onlinebestellformular unter [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de) sind die Bestellnummer

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!  
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

des Theaterstücks, der Titel, der Aufführungsort, die geplanten Aufführungstermine, die mögliche Zuschauerzahl und der Eintrittspreis einzutragen. Der Theaterverlag Rieder berechnet beim Umtausch von Rollenmaterial pauschal 35,-- € zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen. Die jeweiligen Portokosten trägt die umtauschende Bühne bzw. der Verein. Die Übertragung in einen Dialekt oder eine andere Sprache bedarf einer gesonderten vertraglichen Regelung und Vereinbarung. Die Kosten für das dafür notwendige Rollenbuch und die Materialnutzungsgebühr betragen 50,--€ zzgl. 7% MwSt.

#### **Aufführungsbedingungen, Aufführungsgebühr**

Der Kauf der Rollenhefte berechtigt nicht zur Aufführung. Mit dem Erwerb der Rollenhefte verbunden ist der Abschluss eines Aufführungsvertrages. Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen den jeweils rechtlichen Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Die Mindestaufführungsgebühr beträgt bei Mehraktern 60,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer, bei Einaktern 20,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Hinzu kommt in allen Abrechnungsfällen die Abgabe zur Künstlersozialkasse in Höhe von 5%. Diese berechnet sich aus der Summe der an den Verlag zu bezahlenden Aufführungsgebühr und ist zusätzlich zur Aufführungsgebühr von der aufführenden Bühne ohne Mehrwertsteuer zu bezahlen. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Nicht ordnungsgemäß angemeldete Aufführungen ziehen die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung nach sich. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor. Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden.

Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstoßen gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwerhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz zivil- und strafrechtliche Schritte (§ 96 / § 97 / 101/ 106ff) nach sich. Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

#### **Gewährleistung**

Die Gewährleistung erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen. Der Theaterverlag Rieder ist berechtigt bei einem Mangel der gelieferten Ware nachzuliefern oder nachzubessern. Bei Reklamationen muss das Kaufdatum mit einer Rechnung nachgewiesen werden. Weitergehende als die genannten Ansprüche des Bestellers sind ausgeschlossen gleich aus welchem Rechtsgrund.

#### **Widerrufsrecht, Widerrufsfolgen**

Die Bestellung kann innerhalb von zwei Wochen ab Lieferungserhalt ohne Angabe von Gründen in Textform (z. B. Brief, Fax, E-Mail) oder durch Rücksendung der Ware an den Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding widerrufen werden. Die Bühne bzw. der rücksendende Verein trägt die Kosten der Rücksendung. Folgen des Widerrufs: Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die bezogenen Leistungen und Nutzungen zurück zu gewähren. Kann die empfangene Leistung ganz oder teilweise nicht oder nur in verschlechterten Zustand zurückgegeben werden, ist insoweit Wertersatz zu leisten. Die Wertersatzpflicht kann vermieden werden, wenn das gelieferte Rollenmaterial neuwertig und nicht in Gebrauch genommen worden und somit der Wert nicht gemindert ist.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!  
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

### **Online-Streitschlichtungsverfahren**

Der Theaterverlag Rieder nimmt nicht an einem EU-Online-Streitschlichtungsverfahren (OS-Plattform) teil. Die EU-Kommission hat dafür eine Online-Streitbeilegungsplattform unter <https://ec.europa.eu/consumers/odr> eingerichtet. Der Theaterverlag Rieder ist weder bereit noch gesetzlich verpflichtet an einem derartigen Schlichtungsverfahren teilzunehmen.

### **Datenschutz**

Der Theaterverlag Rieder verwendet Kontaktdaten ausschließlich zur Auftragsabwicklung. Alle Kundendaten speichern und verarbeiten wir unter Beachtung der einschlägigen Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes und des Teledienstschutzgesetzes. Ihre persönlichen Kontaktdaten macht der Theaterverlag Rieder in keiner Weise Dritten zugänglich. Kundeninformationen geben wir nur an Dritte weiter, wenn damit gesetzliche Anforderungen erfüllt werden müssen.

**Theaterverlag Rieder**

### **Inhalt kompakt:**

Das beliebte Wirtshaus „Zum Paradies“ wird durch die Sperrung der Hauptstraße und die erforderliche Umleitung zum Schauplatz überraschender Turbulenzen.

Der Witwer Bimbal-Karre ist nicht nur Stammgast, sondern auch eine richtige Nervensäge! – Besonders für den eingefleischten, ewig grantelnden Junggesellen Sepp.

Das ändern auch nicht einige heiratswillige Damen, die durch eine Namensverwechslung auftauchen.

Und sogar Pfarrer Engelbert ruft um himmlischen Beistand bei einer besonders rabiaten Dame!

Auch Wirt Luggi und Hubert, sein zukünftiger Schwiegersohn, geraten in Nöten, als sie bei Luggis Frau Emmi und Tochter Babsi zu sehr ihre männliche Dominanz erproben wollten!  
Doch wie immer, löst die Liebe alle Probleme in Wohlgefallen auf!

**Der Autor**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!  
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

**Darsteller:**

<b>Luggi</b>	Wirt zum Paradies (ca. 129 Einsätze)
<b>Emmi</b>	Wirtin (ca. 54 Einsätze)
<b>Babsi</b>	Tochter (ca. 108 Einsätze)
<b>Sepp</b>	Stammtischler, grantiger Junggeselle (ca. 124 Einsätze)
<b>Bimbal-Karre</b>	älterer Witwer, klein und dürr (ca. 108 Einsätze)
<b>Hubert</b>	junger Polizist, Freund von Babsi (ca. 87 Einsätze)
<b>Engelbert</b>	Pfarrer (ca. 82 Einsätze)

**Auf Heiratsannonce:**

<b>Frau Ida Sommer</b>	österreichischer Dialekt (ca. 53 Einsätze)
<b>Frau Susi Fliege</b>	passt zu Bimbal (ca. 49 Einsätze)
<b>Kreszenz</b>	ältere Frau, herrisch, altmodisch (ca. 12 Einsätze)

**Darstellerbeschreibung:** siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

**Bühnenbildbeschreibung:** alle drei Akte Wirtsstube.

Beschreibung: Wirtsstube mit kleiner Theke, davor der Stammtisch, rechts zwei kleine Tische, Eingang ist in der Mitte.

**Spieldauer:** ca. 120 Min.

## 1. Akt

### 1. Szene Sepp, Babsi

*(Es ist Freitag gegen 18 Uhr. Sepp sitzt am Stammtisch und liest Zeitung. Er ist wie immer grantig, kommentiert entsprechend giftig Artikel. Vor ihm steht ein leeres Bierglas. Babsi arbeitet an der Theke.)*

- Sepp:** Blödsinn, nix ois Blödsinn steht wieda drin. Schad ums Geld. Da ... da ... unsere Politiker ... scho wieda hams eahnane Diät'n aufiduscht ... da reuts nix. Da is allwei a Geld da, vastehst. Babsi, was is mit dir, schlafst? Muasst mei Bier erst vo Minga holn lassn, ha? Tua amoi weida, i hab an Durscht.
- Babsi:** Nanana, brems di nur wieda. Wirst es wohl dawartn kenna. *(schenkt ein Bier ein)*
- Sepp:** Is doch wahr. Da bin i da oanzige Gast herin und muass aa Stund auf mei Bier wartn. Aber wenn da Herr Polizist kimmt, darennt sich das Fräulein Bedienung fast, bloß bei mir pressiert's net. Und wenn i vor Durscht fast nimma steh ko.
- Babsi:** Du gell, werd net unverschämt. Du kannst höchstens vor lauter Rausch nimma steh. Da, hast dei Bier. *(knallt das Glas hin)* Und no oan Ton und du kriegst a extra Halbe, aber über dein Schädl, du alter Grantla. Koa Wunda, dass du no ledig bist, bei dir müassat jede Frau a Tapferkeitsmedaille kriagn.
- Sepp:** Höhöhö, wia redst denn du mit an altn Stammgast, ha? I bitt ma aa bissal mehra Respekt aus, host mi.
- Babsi:** Respekt? Ha ... da lach i ja. Wia ma an Wald neischreit, so hallt's bekanntlich zruck, kapito?
- Sepp:** Geh rutsch ma doch an Buckl oba. *(trinkt, liest wieder in der Zeitung, fängt zu lachen an)* Hehe ... so ein Depp, ja wia ko ma denn so blöd sei. *(liest)* "Mann mit zwei Promille fährt bei der Polizei vor, um Anzeige zu erstatten wegen Fahrerflucht. Ein Unbekannter hatte ihm im Vorbeifahren den Außenspiegel abgerissen." Nun ist er nicht nur den Außenspiegel los, sondern auch seinen Führerschein und bestimmt einige Euros. Ha ... so ein Rindvieh ... dem ghört net mehra.
- Babsi:** Mei, so Schlauchaln solls' mehra gebn. Und ...wann kraigstn du dein Führerschein wieda?
- Sepp:** Des geht doch di nix o. Außerdem is des ganz was anders. Bei mir war's wegen dera blödn Umleitung auf da Kreuzung. Was kann denn i dafür, wenn der ander Depp mir einfach die Vorfahrt nimmt, oda?
- Babsi:** Jaja... von wegen. Seit der Umleitung wegn de Bauarbeitn habn die andern Vorfahrt. Und des gilt a für di. Aber mit läppischen 1,9 Promill kann ma des natürlich scho amoi vergessn, gell?
- Sepp:** So a Schmarrn. Außerdem, was geht denn des dich o, ha? An deiner Stell tät i schön die Goschn haltn. Schließlich war euer Bier dran schuld und des is ja nimma grad des Billigste.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!  
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Babsi:** Hast recht. (*seufzt, tragisch*) Da Babba war halt bestimmt wieda recht gemein, oda? Er denkt halt nur ans Geschäft.
- Sepp:** Ha?
- Babsi:** Naja, freiwillig hättst du doch niemals fünf Halbe Bier und drei Schnaps trunka. Und mit dem Rausch ko ma leicht no mitn Auto fahrn, mit Automatik sowieso, gell? (*treuherzig*)
- Sepp:** Blöde Henn, blöde. Außerdem kracht's fast jede Woch auf dera Kreuzung, a ohne Rausch. Oder moanst, dass die Berta, des heit eingrabn habn, a bsoffn war, ha? (*schaut auf die Uhr*) Scho glei Sechse. De san heit schö lang aus. Hat da Pfarra wieda so lang predigt Und i kann wartn, bis zum Kartnspuin is. Schließlich is heit unser Stammtisch.
- Babsi:** Na und? Die Berta hat sich wirklich a schöne Leich verdient. War a bravs Leut.
- Sepp:** Hehehe, dass i net lach. A alte, schrullige Jungfrau is gwesn ... hihhi ... weil s' dei Vata sitzn hat lassn damals.
- Babsi:** Du gell, lass du mein Vata ausn Spui. Außerdem is des fast dreißig Jahr her. Was für Oane hat di sitzn lassn, weilst gar so zwida bist auf alle Weibaleut?
- Sepp:** Sitzn lassn ... mi? Sowas passiert mir garantiert net. Ich brauch koane und i wollt aa nia oane, hast mi? Weiba kostn grad an Haufn Geld.
- Babsi:** Und des versaufst liaba, gell. (*dekoriert die kleinen Tische*)
- Sepp:** Woast wos? Genau wegn so gschnappige Weiba wiast du bist bleibn vui Manna liaba alloa. Und jetzt möcht i mei Ruah hobn, hast mi? (*liest wieder*)

## 2. Szene

### Vorige, Luggi, Emmi

*(Luggi und Emmi kommen in Trauerkleidung herein. Emmi tupft an den Augen herum. Luggi zieht seine Jacke aus und schenkt sich ein Bier ein.)*

- Luggi:** Grüaß'd euch. Man hab i an Durscht auf des Sauakraut.
- Emmi:** Grüaß'd euch. Meiomei war des aa schöne Leich. Und so schö hat da Herr Pfarrer wieda predigt. Nananaa, de arme Berta. Dabei war sie net amoi schuld an dem schlimmen Unfall. Gott sei Dank hat s' wenigstens net lang leidn müassn.
- Babsi:** Wieso? Sie war doch gar net verheirat.
- Luggi:** Hehe ... reiß dich aa bissal zsamm, du Frechdachs. Was verstehst denn du scho vom Verheirat sei?
- Babsi:** I bin nicht dumm geboren dank meiner blitzgescheitn Eltern, gell Babbile.
- Luggi:** Nanana ... heit konnst es wieda, mei Liaba. Jaja ... Weiba halt. (*droht ihr mit dem Finger*)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!  
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Sepp:** Wo bleibt's denn so lang? Man kunnt moana, es warts auf a Staatsbegräbnis.
- Luggi:** Mir warn no zum Leichenschmaus einladn. da komma hoit a net glei wieda abhaun.
- Sepp:** Oha, bei da Konkurrenz.
- Luggi:** Schmarrn. Da Neuwirt is doch verwandt mit da Berta. Logisch is dann do a da Leichenschmaus.
- Emmi:** Es war wirklich fast des ganze Dorf auf da Beerdigung. So vui Leit warn. (*schluchzt*) Die arme Berta.
- Luggi:** Ja, jaa, is scho wieda guat. Heit is gnuag trenzt wordn.
- Emmi:** I derf gar net an den furchtbarn Unfall denkn. Des hätt ja mir genauso passiern könna. De saublöde Umleitung! Seit vierzig Jahr habn mir die Vorfahrt ghabt! Bloß weil jetzt die Hauptstrass gsperrt is, müass ma auf oamoi zu uns links obbiagn. Aba mir ham allwei de Vorfahrt ghabt und dabei bleibt's, basta!
- Sepp:** Richtig! Basta!
- Babsi:** Jaja, Vorfahrt war sein letztes Wort, dann trugen ihn die Englein fort.
- Emmi:** Also Babsi. Trotzdem, fünfzig Jahr is doch no koa Alter zum Sterbn. Arme Berta. (*seufzt wieder tief, tupft an die Augen*)
- Sepp:** Wieso arm? Wenn's aus is, is gor. Und entweda fliagt de Berta als Engl in da Gegend umanand, wia's allwei hoaßt.
- Emmi:** Des glaub i bestimmt. (*freudig*)
- Sepp:** Oda ... sie brat a bissal.
- Emmi:** Ja, du gottloses Mannsbild. Man red doch net so respektlos daher von an Totn.
- Sepp:** De hört's ja nimma.
- Emmi:** Guat, dass da Herr Pfarra des sündigs Gred net ghört hat.
- Sepp:** Was war jetzt da a Sünd? Bescheissn beim Kartnspuin, des is a Sünd. Stimmt's Luggi?
- Emmi:** Wieso, wer tuat denn sowas?
- Sepp:** Unsa Herr Pfarra. Des ko er fast so guat wia's predigen.
- Luggi:** Jetzt übertreibst aba scho, Sepp. (*setzt sich mit einer Halbe Bier zu Sepp hin*)
- Emmi:** I brauch jetzt an Kaffee. Und umziagn muass i mi a no.
- Babsi:** Lass dir ruhig Zeit, Mama. Is eh nix los. Babba, i hol bloß a Apfelschorle ausn Kella, bin glei wieda da. (*Emmi und Babsi gehen Mitte ab*)



Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!  
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

### 3. Szene Sepp, Luggi

**Sepp:** Und?? (*stößt Luggi erwartungsvoll an*) Und? (*grinst*)

**Luggi:** Was und?

**Sepp:** (*öffnet ihn nach*) Was und? Kannst du blöd frag'n. Schließlich haben s' doch dei Verflossne eingraben. Da hab'n d' Leit wieda was zum Gaff'n g'habt. Wias es Zwoa toats und drei schauts. Am liebsten tat'n a paar 's Fernglasl mitnehma, damit eahna ja nix auskimmt.

**Luggi:** Und? Wenn's eahna net z' blöd is. Mir is des wurscht. Aba du passast a recht guat zu dene.

**Sepp:** Ja spinnst jetzt?

**Luggi:** Naa! Wennst nämlich du scho so deppat daherredst als mei Spezi, bist koan Deut bessa. Die Emmi und i sind seit über fünfundzwanzig Jahr verheirat und i glaub net schlecht. Und da redst du Depp von da Berta als Verflossne. Hättst ihr also ruhig die letzte Ehr erweisen können, a wenn s' dich damals abblitz'n lass'n hat, wia's aus war bei uns? Aba jetzt is gnuag gredt. Und a schöne und würdige Leich hat sie sich scho verdient. Also, schwomas obi. Prost, auf die Berta.

**Sepp:** Wennst moanst. Prost, Berta, sollst lebn.

**Luggi:** Depp!

### 4. Szene Vorige, Hubert, Babsi

(*Hubert kommt von Mitte herein, schaut sich suchend um, setzt sich zu den anderen an den Tisch.*)

**Hubert:** Grüaß'd euch. Is de Babsi net da?

**Luggi:** Grüaß di. Sie holt bloß was aus'm Kella.

**Sepp:** Na endlich taucht da Herr Beamte a amoi auf. Wo bist'n so lang?

**Hubert:** Mei, als Polizist hab i zerst amoi bis Mittag gschloff'a, dann hama Brotzeit gmacht, dann Auto putzt und gwart, bis um Drei Schichtwechsl is. Wia ko ma bloß so blöd fragen.

**Sepp:** Da schau her, koa Strafzettl? Sozusagn ein Ruhetag für den armen Bürger. Und ausgerechnet da bin i z' Fuaß.

**Hubert:** San ja net alle so derrisch wia du. Lass endlich amoi dei Rücklicht und de Bremsn richt'n an dein Radl. De Kolleg'n lachan scho, wenn ausgerechnet i di kontrolliern muass. Des nächste Moi muass i sehr dienstlich werd'n, sonst bin i dro. Und des werd a saftiger Strafzettl.

**Sepp:** Und? I hab an groß'n Papierkorb.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!  
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Luggi:** (*grinst*) Strafzetteln liebt unser Sepp. Da kimmt er so richtig in Stimmung.
- Sepp:** Du konnst leicht lacha. I hab koa Emmi, die mi überall hinfahrt. Und du kriegst dein Führerschein sogar zwoa Monat später wie i.
- Luggi:** Erinnert mi liaba net dro. Hat mi aa schöne Stang Geld kost damals. Und bloß wegn dera blödn Umleitung.
- (*Babsi kommt mit einem Träger Apfelschorle herein. Hubert nimmt ihn ihr ab und verstaubt ihn unter der Theke.*)
- Hubert:** Grüaß di, Babsi. Bussi! Bringst ma an Russn?
- Babsi:** Grüaß di, Hubschi. Übrigens, Babbile, die Dummen san ja wohl in erster Linie de Mama und i. (*schenkt ein, gibt das Glas Hubert*) Und schiabt's net oiwei Ois auf de Umleitung. Zum Autofahrn wär halt besa mehra Hirn als Promille.
- Luggi:** Du gell, werd net frech.
- Babsi:** Is doch wahr. Mir derfn dauernd Chauffeur spuin.
- Luggi:** (*verdreht die Augen*) Du fahrst ja net schlecht, aber d' Mama! Jeds Moi stirb i fast am Herzinfarkt vor lauta Angst.
- Sepp:** Mei, obst jetzt am Herzinfarkt oda an Leberzirrhose stirbst, wennst hi bist, bist hi.
- Luggi:** Dank schön, des baut oan auf, du Lalle.
- Sepp:** Herrschaftzeitn, wo bleibt'n da Engei so lang?
- Hubert:** Nana ... unser Pfarrer hoäßt Engelbert, so vui Respekt muass scho no sei.
- Babsi:** Des moan i aba aa! Engei ... tztztz.

## 5. Szene Vorige, Pfarrer Engelbert

(*Engelbert kommt herein, wischt sich den Schweiß mit einem roten Tuch von der Stirn und hat eine große Tasche dabei. Er ist zwar leger gekleidet, aber als Geistlicher erkennbar.*)

- Pfarrer:** Du lieba Himmel, war des jetzt aa Gfret, bis i wegkemma bin. Pardu wollten s' mi net gehn lassn beim Leichenschmaus.
- Luggi:** Jajaa, beliebt wie unsa Pfarra bei der holden Weiblichkeit is, da kannt oans als Mannsbild fast neidisch werd'n.
- Pfarrer:** Blödsinn. Leider ist es manchmoi ganz schön anstrengend. Besonders die älteren Damen moanan's halt oft zu gut. Und sie warn schon sehr enttäuscht, weil i ganga bin. Da Herr verzeiht's mir hoffentlich, dass i ... naja ... also ... dass i fast aa bissal ... äh ... geschwindelt hab.
- Hubert:** Gschwindelt? Tzzzz ... aba Herr Pfarra. Bei was?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!  
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Pfarrer:** Naja ...dass ich ...also ich würde noch dringendst in einer wichtigen ...äh ... Mission gebraucht. *(kleinlaut, lautes Gelächter bei allen)*
- Luggi:** Stimmt doch sogar. Als vierter Mann beim Kartnspuin ist somit diese Mission erfüllt.
- Sepp:** Richtig! Und jetzt her mit de Kartn. Auf geht's, Babsi. *(Babsi bringt die Karten.)*
- Sepp:** Und a Schreibzeug brauch ma a no. Und no a frische Halbe. Hopp, auf, jetzt presiert's!
- Babsi:** Herr Pfarra, was derf's sei?
- Pfarrer:** A groß Wasser, bitt schön.
- Sepp:** Wassa! Jetzt werd net badt, sondern Kartn gspuit.
- Babsi:** *(bringt die Sachen an den Tisch)* Bitt schön, Herr Pfarra. *(Sepp mischt schon die Karten und will austeilen.)*
- Pfarrer:** Halt, jetzt hätt i bald was Wichtiges vergessn. *(holt aus der Tasche ein großes Sparschwein heraus und stellt es mitten auf den Tisch)* So, meine Herren, damit endlich diese Flucherei beim Spuin aufhört. Aufgepasst: Wer flucht, zahlt fünf Euro!
- Babsi:** Bravo, Herr Pfarra, des is aa guate Idee. *(spült Gläser usw.)*
- Sepp:** A Schnapsidee is des. I möcht Kartnspuin und net scho auf mei Beerdigung zahln.
- Luggi:** Pfarra, jetzt übertreibst aba.
- Pfarrer:** Nix da, zahlt werd. Sonst muass i auf hörn. Jedes Moi derf i de halbe Nacht no Bußgebete absolviern wegn eura Fluacharei. Also, zahl'n oda ...
- Luggi:** Von mir aus. Is wahrscheinlich eh für an guatn Zweck, oda?
- Sepp:** *(grantig)* Aba selba muasst scho a zahl'n.
- Pfarrer:** Ich fluche nicht, mein Sohn.
- Sepp:** Hat da Baua g'sagt und de Henn daschlag'n. Aba a Heiliga bist a grad net.
- Pfarrer:** Stimmt! Sonst säß ich jetzt brav in mein Büro und würde an meiner Sonntagspredigt arbeiten.
- Hubert:** Naja, wegn dem bissal Kartnspuin werst scho net glei in d' Höll kemma.
- Pfarrer:** Bestimmt net. Ein Pfarra darf Vieles ... nur nicht heiraten.
- Sepp:** Im nächstn Leben werd i a Pfarra. Aba jetzt werd endlich gspuit und net predigt. Zedirk'n, kriagt da Weihwassaspritza scho wieda an Maxi. *(wirft die Karte zum Pfarra)*
- Pfarrer:** Tja, manchmal straft Gott gleich. Halt, halt! *(hält Sepp das Sparschwein hin)* Fünf Euro! Zahlen, bitte! Hopp, auf!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!  
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Sepp:** Hehe ... nix da, koa Mensch hat gfluacht.
- Pfarrer:** Mein lieber Sepp. Da drobn kennt man auch die gekürzte und bayrische Version des Fluchens. Alehopp! Wer zockt, der poppt. 'S Weihwasserbeckn hat an großn Sprung und braucht jedn Tag aa gute Tat.
- Sepp:** *(kramt mürrisch den Geldbeutel hervor)* Muass mas deswegn glei so übertreibn?  
*(zahlt widerwillig)*
- Pfarrer:** Tarif is Tarif. Übrigens dank schön fürn Maxi. Und ... wia hoaßt des Spui?
- Hubert:** I sag an 10 oh!
- Sepp:** Guat, in de Grasn. Außa mit'm Zeug.
- (Die Männer beginnen zu spielen – Kartenspiel „Watten“. Sie können laut improvisieren. Dabei verliert der Pfarrer das Spiel und wirft die Karten hin.)*
- Pfarrer:** Ja Himmiherrschaftzeitn, des gib'ts doch net. Zwoa Kritische und mir verliern des Spui. Da is doch da Gangal im Spui. *(Die anderen Drei grinsen und Luggi hält dem Pfarrer das Schwein hin.)*
- Luggi:** *(überfreundlich)* Herr Pfarrer Engelbert, einmal Fluchen zehn Euro bitte.
- Pfarrer:** Was? I hab doch net geflucht. Und wieso zehn Euro?
- Hubert:** *(salbungsvoll)* Für sein Bodenpersonal gilt natürlich der doppelte Tarif. Also, zehn Euro, bitte. Tarif is Tarif, stimmt's?
- Sepp u. Luggi:** *(schadenfroh)* Jawohl!
- Pfarrer:** *(zahlt schmunzelnd)* Naja, in Gotts Nam. Bleibt ja eh im Haus.
- Sepp:** Aa Unternehmensberater kunnt no was lerna bei eahm. Auf geht's, toa ma weita. Is des heit aa lahmarschigs Gspui.
- Hubert:** Babsi, bringst ma no an Russn?
- Babsi:** Is recht, Hubsì.
- Pfarrer:** Mein Gott, des is ja net zum Ohörn. Hubsì ... Babsi ... wia ko ma nur de schöna Namen so verschandln ... Hubert ... Barbara ... *(singt die Namen fast)* Stellt's euch vor, i sag in da Kirch „Heiliger Hubsì, bitt für uns“!
- Hubert:** *(fängt zu lachen an)* Da fallt mir grad a Witz ei, den muass i euch unbedingt erzähl'n. Also: „Da Xare trifft an Hiasl und fragtn, warum er am Sonntag wia a narrische mittn unta da Mess aus da Kirch grennt is. – Hiasl: Weil i mi wegn meina Altn a so gschamt hab. – Xare: Wieso? – Hias: Mittn unta da Predigt fangt sie's Brotzeit macha o. Da Pfarra waar boid drauskemma. – Xare: Na sog! Und was hast dann du do? – Ja, i hab mei Halbe Bier austrunga und bin aussì beim Tempe. *(Alle lachen lauthals.)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!  
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

**Pfarrer:** Soweit kimmt's hoffentlich net in meiner Kirche. Da versteh i koan Spaß. Obwohl sich der Herrgott schon so manches Unchristliches anschauen muss.

## **6. Szene**

### **Vorige, Bimbal-Karre genannt Bimbal**

*(Bimbal – möglichst klein und schwächling – kommt im zu kleinen Anzug und trauriger Miene herein. – Zieht das „u“ beim Sprechen besonders lang.)*

**Bimbal:** Grüaß euch Gott beinand. *(schneuzt sich laut)*

**Sepp:** Auweh, da Bimbal-Karre. Der is uns grad no obganga. Was is jetzt? Pfarra, auf geht's, spui aus. *(Die anderen grüßen ihn alle freundlich, spielen weiter. Bimbal geht zum Pfarrer und redet auf ihn ein.)*

**Bimbal:** Mei Herr Pfarra, so schö hams wieda predigt. Wia damals bei meina Annamirl. So schö ... *(schnieft und schneuzt)* Jaja ... jetzt sands bestimmt im Himmi, de Zwoa ... als Engeln ... *(schaut verträumt drein)* ... gell, Herr Pfarra?

**Pfarrer:** Wer woaß des scho? Da muass ma scho zu Lebzeitn was dafür toa. *(spielen aber weiter)*

**Sepp:** War eigentlich dei Annamirl no beim Zahnarzt, bevor s' Handtuch gschmissn hat?

**Bimbal:** Wieso beim Zahnarzt?

**Sepp:** Naja ... gib't's aa Engl mit Haar auf den Zähn aa?

**Pfarrer:** Sepp, brems dich wieda. Der nötige Respekt unsern lieben Verstorbenen gegenüber gilt auch für dich, verstandn? Aba ich fürcht, a bissal Fegfeuer werd scho sei müassn bei deiner Annamirl. Denn gottesfürchtig war s' ja net grad.

**Bimbal:** Fegfeija?? Um Gotts willn, Herr Pfarra, gib't's des wirklich? *(schluchzt)* Da Annamirl is doch äh oiwei glei so z' hoäß.

**Luggi:** *(wirft die Karten hin)* Toa ma jetzt Kartnspuin oder is des a Biblstund. Babsi, bring an Bimbal a Halbe Bier und an Schnaps aufs Haus, dass a Ruah is. Bimbal, hock di umi *(deutet zum kleinen Tisch)* und halt dei Goschn.

**Bimbal:** Vergelt's Gott, Luggi, des is aba nobl von dir. Äh ... und a paar Würstl waarn a net schlecht. *(setzt sich)*

**Luggi:** Von mir aus. *(spielen weiter)*

**Babsi:** *(bringt Bimbal Bier und Schnaps)* De Würstl dauern a bissl.

**Bimbal:** *(kippt den Schnaps hinunter, stellt sich mit dem Bier hinter dem Pfarrer, redet ihm drein)* Halt, Herr Pfarra, de Sau muasst da scho ghaltn ... *(lacht meckernd)* woäßt scho ... *(zwickert ihm zu, stellt sich dann hinter Hubert)* Ja, da schau her ... oh, oh ... da legst di nieda, so a schöne Kart ... des gwinnt ja haushoch ...

**Hubert:** *(steht auf, packt Bimbal am Kragen, führt ihn zurück an den Tisch, setzt ihn unsanft hin)* Bimbal, da herunt gib't's fei scho a Vorstufe zum Fegfeija. Nämlich a paar Watschn fürs Dreinredn beim Kartnspuin, hast mi?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!  
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Bimbal:** Aaa ... so? (*wird ganz klein*) Drum is so hoäß da herin. (*wischt sich mit einem roten Tuch den Schweiß ab*)
- Babsi:** (*bringt Bimbal die Würstl*) Lass dir's schmecka, Bimbal.
- Bimbal:** Dank schön, Babsi. Hmm ... de riachan aba guuat. (*schnüffelt laut genießerisch an jedem Würstl*) Hmm ... guuat ... hmm ...
- Luggi:** (*laut und grantig*) Würstl schnupft ma net, de isst ma.  
  
(*Bimbal taucht ein Würstl immer wieder in den Senf und schlürft ihn laut herunter, beißt dann ab, schmatzt laut*)
- Sepp:** Ja Sackzement übern Toag, jetzt hab i mi glatt verschmissn. Wie ko bloß a Mensch so laut a paar Würstl fressn? (*wirft die Karten hin*) Da ko ma sich ja überhaupt net konzentriern. Babsi, zahln! I mog nimma.
- Pfarrer:** Recht hast, Sepp. Für heit langt's. I muass eh no die Predigt für morgn schreibn. I zahl a.
- Babsi:** Also: Fünf Halbe, oan Wurstsalat und oan Schnaps, macht: 22.00 Euro, Sepp.
- Sepp:** (*zahlt*) 23,00! Stimmt scho.
- Babsi:** Dank schön. Sie haben a groß Wassa und ... sonst nix. Mach 3,00 Euro, Herr Pfarra.
- Pfarrer:** 3,00 Euro und sonst nix macht 4,00 Euro. Bitt schön.
- Babsi:** Dank schön, Herr Pfarra. Von dir, Babba, krieg i zwoa Halbe, san 5,50 Euro.
- Luggi:** Was kriegst du von mir? Ja spinnst jetzt? I bin da Wirt!
- Babsi:** Und i die Bedienung! Und's Trinkgeld bitte nicht zu mager!
- Pfarrer:** Sehr geschäftstüchtig, die Toхта. Naja, ganz da Vater.
- Luggi:** Des war jetzt hoffentlich positiv gmoant, Herr Pfarra.
- Pfarrer:** Selbstverständlich. So, also pfüad Gott beinand und Gottes Segen für eine gute Nacht. (*geht ab*)
- Alle:** Gut Nacht, Herr Pfarrer.
- Sepp:** I verziag mi a. Bis morgn, Gut Nacht beinand. (*nimmt seine Jacke und geht ab*)
- Luggi:** Babsi, mach du fertig, mir langts heit a. Gut Nacht. (*geht ab*)
- Hubert:** (*nimmt Babsi hinter der Theke in die Arme*) Endlich sama alloa. Herrschaftzeitn, ham die vielleicht alle a Sitzfleisch.
- Babsi:** Und ein gewisser Jemand hat bestimmt scho a Hornhaut auf sein Allerwertesten. (*deutet zu Bimbal*) Bimbal, Feierabend is.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
 Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!  
 Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Bimbal:** Waas, jetzt scho? Eigentlich wollt i no a Halbe trinka.
- Hubert:** Des glaub i aba net. Abmarsch!
- Bimbal:** Hehee... wia hamas denn. Behandelt ma so an Gast?
- Hubert:** Der nix zahlt, scho! I sag nur: „Fegefeija!“ (*spuckt in Hände, geht drohend auf Bimbal zu*)
- Bimbal:** (*weicht erschrocken rückwärts zur Tür*) Ahsoo ... ajaa ... des hab i ganz vagessn. Hähä ... Dank schön, Babsi ... guuat war's. Guuut Nacht. (*schnell ab*)
- Hubert:** Na endlich! Jetzt hab i mir aba scho a Gutnachtbussi verdient, gell?
- Babsi:** (*ziert sich*) Najaa... wenn ma mit'm Gläser abspüln fertig san... und Kasse gmacht is ... uuund ...
- Hubert:** Koa Problem. I helf dir beim Abtrocknen. (*nimmt ihr das Geschirrtuch ab, wickelt es um Babsi und schiebt sie zur Tür, knipst das Licht aus, reden im Dunkeln weiter*)
- Babsi:** Sieeee ... mein Herr ... da siehgt ma ja nix mehr ... und ...
- Hubert:** Nur koa Angst, meine Dame, i find scho des Richtige... man kennt sich ja schließlich aus ... (*schmusen zur Tür hinaus*)

## 7. Szene

### Bimbal

- Bimbal:** (*kommt im Dunkeln hereingeschlichen, tastet sich zum Tisch und sucht darauf herum*) Malefiz, wo hob i bloß mei Brilln hinglegt? Direkt a Doddl is ma, wennst nix siehgst. (*tastet auf dem Tisch, am Stuhl, dann auf dem Boden, stößt dabei öfters mit dem Kopf an*) Auujaa jetzt langt's dann. Wo is'n des Luada na bin i blöd. De hob i gar net dabei ghobt ... de is ja beim Optika. (*steht ächzend auf, schaut sich vorsichtig um*) Aber dem juunga Huupfa hilf i scho no. (*droht mit dem Finger*) Taat mir des Früchtal mit Schläg drohn. De hab i lang gnuag von meina selign Annamirl kriagt. Des war a astreine Beleidigung! Jawohl! Ha, von wegen Fegfeija. I ... wo de Hitz net vatrog, ja mir gangst. Und oiwei so an greißlichn Durscht hob. Hmm. (*schleckt*) Und überall is so a trukane Luft ... des is äh so ungesund ... da hoaßt trinken ... und nochmoi trinken ... jawohl ... de Gsundheit geht vor ... aba finsta is ... (*zündet die Kerze auf dem kleinen Tisch an, geht mit ihr zur Theke, schenkt sich ein Bier ein, setzt sich wieder an den Tisch, sinniert vor sich hin*) Jajaa ... mei Annamirl ... wo werd jetzt de sei? Hihi ... wer woäß, vielleicht büast s' a bissal für ihre Bosheitn? A gscheite Beißzang warst scho ... ha ... is des schö ... (*horcht*) koa Teppichklopfa als Antwort ... ällabätsch ... jetzt ko i sagn, wos i mog ... host ghört, alte Truutschn ... (*schlürft laut sein Bier*) und i ko saufn, wos i mog ... koane keift und plärrt ... Und duu juunga Hupfa ... wart nur, bist verheirat bist, dann merkst as scho, wia schnell das dir da Arsch brennt, aba vom irdischn Nuudlwalgler ... da war die Annamirl einsame Spitze ... und troffn hat s', mei liaba ... troffa ... da is halt d' Hauptsach, dass ma a gscheite Hornhaut kriagt auf sein... Dingsda ...und nach a paar Schnapsal hab i ä nix mehr gspürt. (*steht auf, wackelt zur Tür*) Zahln ... äh ... toa ma morgn ... Annamirl ... Zuckaschnürl, jetzt konnst keifn wiast magst, hähä ... mir konn's wurscht sei. (*geht schnell ab*)

**Vorhang – Ende 1. Akt!**